

**Eine geschichtswahre Darstellung des Werdens unseres Volkes!**

**Das Buch für jeden Deutschen!**

# Geschichte des deutschen Volkes

Von der Urzeit bis zur Gegenwart

herausgegeben von

**Dr. Wilh. Süßler und Schulrat  
Wilh. Loos**

Mit zahlreichen Federzeichnungen von Luz Krauß. 8°, 248 Seiten mit statistischen Schaubildern, Erklärung geschichtlicher Ausdrücke, einer umfassenden neuartigen Zeittafel und Bilderanhang in Ganzleinen gebunden

**nur RM 2.85**

**Aus Beurteilungen:**

- ... Das Buch ist eine Meisterleistung ...
- ... Dieses Geschichtsbuch ist „ganz gut“ ...
- ... Das vorliegende Buch stellt nach Gehalt und Form, Ausstattung und Preis unzweifelhaft eine Tat dar ...
- ... Ein Hausbuch der gesamtdeutschen Geschichte, die Sprache knapp, kraftvoll und vorbildlich ...
- ... Diese neue Geschichte des deutschen Volkes, die hervorragend die dringend notwendige staatsbürgerliche Erziehung vermitteln hilft, sollte trotz unserer wirtschaftlichen Notlage und vielleicht gerade wegen ihr unserem deutschen Volke zugänglich gemacht werden.

☐ Bestellzettel anbei ☐

Verlag  **Roth / Gießen**

## Schleichers Rolle in der Revolution

Am nächsten Tage sitzt zwischen den Kabinettsmitgliedern der Revolution, zwischen Ebert und Haase und Dittmann und Barth ein Offizier des Frontheeres. Die Revolutionäre sehen neugierig nach dem Offizier, den sie sich ganz anders vorgestellt hatten. Sie erwarteten, die D.H.L. würde durch einen alten General vertreten sein, der sich unbehaglich fühlen würde in dieser Umgebung. An seiner Statt saß hier, sehr zu Hause und nicht im mindesten unsicher, ein ganz junger Stabsoffizier; er mochte kaum dreißig sein (in Wirklichkeit war er sechsunddreißig).

Gleich bei den ersten Worten wußten es die Arbeiterführer: Daß dieser Offizier gewohnt war, mit mehr oder minder schwierigen Menschen zu verkehren. Daß ihm kritische Situationen nichts Neues waren. Daß er, was er sagte, so sagte, daß es klar war und durchsichtig und schwer anfechtbar.

Die Frage des Einmarsches, der Mitführung der Munition, der Zuständigkeit der Regimenter in Berlin... für alle diese Dinge hatte dieser junge Major keinerlei Schlagworte ins Treffen zu führen, sondern ganz einfache, sachliche Einwände. Wenn man diesen Major erst hätte überzeugen müssen, wenn man ihn mit politischen Argumenten hätte treffen müssen, man hätte ihn in ein paar Minuten erledigt gehabt. So aber war von dem ganzen Programm Barths nichts mehr übriggeblieben. Dieser Major — Barth wandte sich an seinen Nachbarn und erfuhr, daß er von Schleicher hieß — hatte Punkt für Punkt Barths Programm zerzupft, bis nichts mehr übrig war von ihm. Man konnte also nach Hause gehen...

Da hatte dieser von Schleicher selbst noch etwas zu sagen. Er begann seine Forderungen bekanntzugeben...

„Die D.H.L. besteht auf der vollständigen Entwaffnung der Zivilbevölkerung im ganzen Reiche. Wer mit der Waffe in der Hand angetroffen wird, wer im Besitz von Waffen angetroffen wird, ohne dazu die behördliche Erlaubnis vorweisen zu können, wer bei einer Plünderung betroffen wird, ist augenblicklich zu erschießen...“

Jetzt war der Augenblick gekommen, jetzt fielen sie über diesen Major her, jetzt hatte er seine schwache Stelle gezeigt, jetzt war er verwundbar.

Von Schleicher ließ den Sturm verebben. Dann stellte er ein paar Fragen. Das Heer hätte sich der Regierung zur Verfügung gestellt. Die Regierung hätte angenommen, also genieße das Heer immerhin den Vorzug, die bewaffnete, befugte bewaffnete Macht darzustellen. Neben dieser benötige man keine zweite, denn sie rekrutiere sich doch — aus dem Volke, aus den Arbeitern, aus allen Ständen. Und die Berliner Regimenter aus dem Berliner Proletariat. War es nicht so?

Die andern wurden still. Sie wurden es um so mehr, als sie in der Sprache des Majors vergeblich nach dem erwarteten alten Rüstzeug des Offiziers suchten. Sie fanden nichts von Fahneneid und nichts von all dem ihnen so verhassten Schnedderengteng, es sprach hier ein kluger Mann ganz einfach und verständlich, und ihm waren selbst alle Vokabeln dieser neuen Zeit ganz geläufig. Hätte der Mann nicht zufällig die Uniform angehabt und die Auszeichnungen getragen...

Man war bedrückt durch die Anwesenheit dieses von Schleicher und befreit zugleich: Mit diesem Manne ließ sich reden. Und nach der Sitzung ertapten sich vereinzelt Unabhängige bei notorischen Höflichkeiten diesem Generalstabsoffizier gegenüber. Man ließ ihm an der Türe den Vortritt und merkte es erst nachher, daß er eigentlich seinen Willen im Kabinett ganz und restlos durchgesetzt hatte.



**Aus: Czech-Jochberg:  
Die Politiker der Republik  
— gestern im Börsenblatt**